

Österreichische Post AG
MZ 02Z033064M

Verein für Tierschutzunterricht, 8052 Graz, Neupauerweg 29b



TIER-MENSCH BEZIEHUNGEN

November–Dezember 2025

Nr. 04 / 25 37. Jahrgang

Bitte mitnehmen!



JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Donnerstag, 26. Februar 2026, Beginn: 18:00 Uhr

Danke für die Unterstützung unserer Arbeit!



Im Rückblick auf das Jahr 2025 können wir uns vom Verein für Tierschutzunterricht zum Jahreswechsel über ein erfolgreiches internationales Tierschutzseminar mit zwölf Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus Österreich und Deutschland am Beginn der Sommerferien freuen. Ebenso konnten wieder zahlreiche Schulen im Frühjahr und im Herbst von unseren Tierschutzlehrerinnen Mag. Manuela Rauch und Barbara Weißmüller besucht werden. Dies ist nur durch die großartige Unterstützung engagierter Personen in den Schulen und die stete finanzielle Unterstützung unser Förderer möglich, die unsere Arbeit als eine der wichtigsten Investitionen für den Tierschutzgedanken in der Gesellschaft betrachten.

Sehr geehrte Direktorinnen und Direktoren, wir bedanken uns herzlich für die Einladungen an Ihre Schulen in Kärnten und in der Steiermark! Nur durch Ihre offenen Türen haben wir

die Möglichkeit, eine weitere Sensibilisierung der jungen Menschen für Tiere und ihre Bedürfnisse zu erreichen!

Vielen Dank an alle Lehrerinnen und Lehrer, die durch ihren persönlichen Einsatz das Projekt Tierschutz im Unterricht an ihre Schule gebracht haben und das Kollegium für unser Vorträge gewinnen konnten.

Liebe Schülerinnen und Schüler, danke für euer Interesse und euer Umdenken, das Schicksal der Tiere nicht gleichgültig zu betrachten, sondern Tierschutz zu leben!

Geschätzte Mitgliederinnen und Mitglieder des Vereins für Tierschutzunterricht, vielen Dank für die finanzielle Unterstützung und aktive Förderung unserer Arbeit in den Schulen!

Vielen Dank!
Mag. Martin Walzel
Vereinsobmann

Frohe Festtage und alles Gute für 2026!

EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Donnerstag, 26. Februar 2026, Beginn: 18:00 Uhr

Ort: Speis am Lendhafen, Mariahilferplatz 2, 8020 Graz

Alle Mitglieder und Mitgliederinnen sowie Spender und Spenderinnen sind herzlich eingeladen, an der Jahreshauptversammlung teilzunehmen. Etwaige Vorschläge bitten wir schriftlich, spätestens 14 Tage vorher beim Verein für Tierschutzunterricht einzubringen.

Tagesordnung:

- | | |
|--|---|
| 1. Eröffnung: 18:00 Uhr | 7. Bericht des Obmannes |
| 2. Offizieller Beginn: 18:30 | 8. Antrag auf Entlastung des Vorstandes |
| 3. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit | 9. Vorstellung des zu wählenden Vorstandes |
| 4. Rechnungsbericht 2024 | 10. Wahl des Vorstandes |
| 5. Antrag auf Entlastung der Rechnungsprüfer | 11. Erhalt der Spendenabsetzbarkeit lt. § 4a EStG |
| 6. Antrag auf Annahme des Abschlusses 2024 | 12. Allfälliges |
| | 13. Sitzungsende |

Spendenbegünstigt gemäß § 4a EStG

Unsere Organisation ist seit September beim Finanzamt als spendenbegünstigt anerkannt.

Ihre Spenden sind somit steuerlich absetzbar!

Damit Ihre Spende ordnungsgemäß an das Finanzamt gemeldet werden kann, benötigen wir bitte Vorname, Nachname und Geburtsdatum des Spenders bzw. der Spenderin.

Ihre Unterstützung hilft uns, unsere Arbeit langfristig fortzusetzen – und ist eben ab nun steuerlich absetzbar.

Nachhaltigkeitsdebatten, ohne über Ernährung zu reden?

Trotz jahrzehntelanger Forschung zu den ökologischen, sozialen und gesundheitlichen Folgen tierbasierter Ernährung bleibt das Thema in akademischen Nachhaltigkeitsdebatten an vielen Stellen auffallend unterrepräsentiert. Dieser Umstand ist sowohl wissenschaftlich als auch gesellschaftlich problematisch und verweist auf festgefahrene Werte auch innerhalb universitärer Diskurse.

Dass tierische Produkte (insbesondere Fleisch und Milch) zu den ressourcenintensivsten und umweltschädlichsten Erzeugnissen moderner Ernährungssysteme gehören, ist ein alter Hut – oder akademisch gesprochen: weitestgehender Konsens. Besonders in konventioneller Produktion tragen sie überproportional zur Entwaldung, zum Verlust der Biodiversität, zu Treibhausgasemissionen, zur Übernutzung von Land- und Wasserressourcen und damit zu erheblichen gesundheitlichen Belastungen bei. Trotzdem wird dieser Zusammenhang in vielen akademischen Publikationen, Sammelbänden zu Ökologie und Klimakrise, Curricula und Nachhaltigkeitsgremien nur am Rande oder gar nicht thematisiert. Stattdessen dominieren allgemein gehaltene Forderungen nach nachhaltiger Landwirtschaft oder bewussterem Konsum, zahnlose Imperative und lasche Appelle an all jene, die zu oft warm duschen und zu häufig in den Urlaub fliegen.

Die Ursachen für dieses Defizit sind vielschichtig. Einerseits spielen wirt-

schaftliche und politische Einflussfaktoren eine Rolle: Tierhaltungsin dustrien sind mächtige Akteure mit erheblichem Einfluss auf Forschungsförderung, politische Programme und öffentliche Narrative. Andererseits bestehen kulturelle Hemmnisse: Tierische Produkte sind tief in gesellschaftlichen Traditionen, Identitäten und alltäglichen Praktiken verankert. Forschende, die diese Strukturen offen in Frage stellen, laufen Gefahr, als aktivistisch oder ideologisch diskreditiert zu werden.

Ein Nachhaltigkeitsdiskurs, der zentrale empirische Fakten ausblendet, verliert an Glaubwürdigkeit und Wirksamkeit. Wenn akademische Institutionen die Verantwortung für eine ganzheitliche, evidenzbasierte Auseinandersetzung mit den Ursachen ökologischer Krisen ernst nehmen wollen, muss die Kritik an tierbasierter Ernährung endlich systematisch in Forschung, Lehre und öffentliche Kommunikation integriert werden.

Das Schweigen ist kein Zufall, sondern Ausdruck einer selektiven Blindheit, die den Status quo schützt.

Doch eine ehrliche Wissenschaft darf nicht davor zurückschrecken, die strukturellen Widersprüche zwischen ökologischen Zielen und tierbasierten Ernährungspraktiken offen zu benennen. Wer Nachhaltigkeit wirklich denkt, muss bereit sein, auch unbequeme Wahrheiten auszusprechen und eigene Ernährungsgewohnheiten konsequent zu verändern.

Mag. Dr. Roman Werner

Billig-Qualfleisch-Hölle

Darf denn das wahr sein? 2901 Tiere, die zwei Monate auf dem Frachtschiff Spiridon II von Uruguay Richtung Türkei unterwegs waren und sich nun wieder auf dem Rückweg befinden, weil die Türkei die Entladung verweigert. Mutterkühe, die ihre Kälber während diesem Transport im Kot geboren haben, weil sie selbst wochenlang im Kot stehen.

Kein Lebewesen auf dieser Welt sollte so geboren werden! Den Rücktransport werden die meisten dieser Tiere wahrscheinlich nicht überleben. Kein Tier sollte so verenden müssen! Das verhöhnt die Würde des Lebens generell! Ich mag mir die Schreie der Tiere gar nicht vorstellen und was dies auch für die Matrosen an Bord bedeutet. Wie wir alle längst wissen, gibt es

auf Straßen und Schiffen viele Leberdientransporte, die nur allzu oft mit Tierqual einhergehen. Und dies, weil der Transport von gekühltem Fleisch teuer kommt. Wir opfern diese wehrlosen Kreaturen auf dem Altar von Kapitalismus, Profitmaximierung, Kostenoptimierung und bürokratischen Bestimmungen.

Diese so normal gewordene strukturelle Gewalt, die wir Natur, Tier und Menschen zumuten, wird auch in das menschliche Zusammenleben hineinwirken und noch mehr Verrohung und Gleichgültigkeit drohen „das neue Normal“ zu werden. Wie lange schauen wir noch weg? Wann machen wir endlich Schluss mit dieser horrenden Billig-Qualfleisch-Hölle? Mag.

Sabine Stegmüller-Lang, Graz

Quelle: Leserbrief, Kleine Zeitung vom 23. Nov. 2025



Die «Spiridon II» am 9. Nov. Die auf Deck gestapelten weissen Säcke enthalten vermutlich die Kadaver von Rindern. © AWF



Quelle: <https://oekonews.at>
© VGT.at

Buchempfehlungen



Der kleine Fuchs hört einen Mucks
(Reimbildung), Brügge, A. & Jacobs
ISBN/EAN: 978-3-7891-0443-5

Elektronische Ausgabe erhältlich
unter: eBook 9783862748969



Josef Schaf will auch einen
Menschen, Boie, Kirsten,
ISBN/EAN: 978-3-7891-1384-0

Elektronisch ist folgende Ausgabe
erhältlich: eBook 978-3-534-27606-6



Wuschel Geschichten,
GrünerSinn Verlag (Nova MD)
ISBN/EAN: 978-3-9816299-8-9



Schweinchen Schlau,
Echo Verlag, Udo Kasper Taubitz
ISBN/EAN: 978-3-926914-59-0

Tierschutzseminar 2026

Lehrerfort- und Weiterbildung zum Projekt „Tierschutz im Unterricht“ vom 11. bis 18. Juli 2026, täglich von 8:30 bis 17:30 Uhr

Wissenschaftliche Leitung: Ao. Univ. Prof. i.R. Mag. Dr. Kurt Remele, **Seminarleitung:** Mag. Martin Walzel

Veranstaltungsort: Institut für Ethik und Gesellschaftslehre, 8010 Graz, **Seminargebühr:** Euro 390,--

Anmeldung: Verein für Tierschutzunterricht/Akademie für Tier-Mensch-Beziehungen Graz

Neupauerweg 29 b, 8052 Graz, Mail: office@tierschutzunterricht.org // Tel. +43 680 55 56 706

Das Tierschutz-Seminar richtet sich an interessierte Personen sowie an Pädagoginnen und Pädagogen, die sich ein präzises Sachwissen über die Mensch-Tier-Problematik aneignen wollen. Das Seminar bietet sowohl Einführung in die Tierschutzarbeit als auch didaktische und methodische Hilfestellungen für die praktische Arbeit. Seit 2009 ist dieses Seminar eine Einrichtung an der Karl Franzens Universität Graz und wird in Kooperation mit der UNI for LIFE abgehalten.

Bankverbindung: BAWAG PSK, IBAN: AT47 6000 0000 9201 3311, BIC: BAWAATWW

Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Martin Walzel, Obmann
www.facebook.com/ATMBGraz/

Mail: office@tierschutzimunterricht.org, www.tierschutzimunterricht.org,
Neupauerweg 29 b, 8052 Graz, Tel.: +43 680 55 56 706

Impressum: Herausgeber und Verleger: Verein für Tierschutzunterricht,

EU-Musterschutz
Die Verwendung des Begriffes **„Tierschutz im Unterricht“** ist ausschließlich dem Verein für Tierschutzunterricht, Neupauerweg 29b, 8052 Graz vorbehalten!

ZAHLUNGSANWEISUNG
AUFRAGSBESTÄTIGUNG

EmpfängerIn Name/Firma	
Verein f. Tierschutz.	
IBAN EmpfängerIn	
AT476000000092013311	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank	
BAWAATWW	
EUR	Betrag
Cent	
Zahlungsreferenz	
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn	
Verwendungszweck	
☐ Beitrag ☐ Spende	
☐ Tierschutz Unterricht	
Verein für Tierschutzunterricht	
Ihre Spende ist gemäß § 4a Abs. 8 Z 1 EStG 1988 steuerlich absetzbar.	

AT BAWAG
PSK

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn Name/Firma	
Verein f. Tierschutzunterricht Graz	
IBAN EmpfängerIn	
AT476000000092013311	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank	
BAWAATWW	
Ein BIC ist verpflichtend anzugeben, wenn die IBAN EmpfängerIn ungleich AT beginnt	
EUR	Betrag
Cent	
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz	
Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet	
Mittgliedsbbeitrag	
Tierschutz im Unterricht	
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn	
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma	
Unterschrift Zeichnungsberechtigter	
Betrag	
Betrag +	
006	

Was gibt es Neues?

Polen verbietet Pelztierzucht

Mit eindeutiger Mehrheit hat das polnische Parlament ein Verbot der Pelztierzucht beschlossen. Das Gesetz sieht ein Ende der Pelztierzucht bis 2033 vor. Sollten Züchter vor dieser Frist bereit sein, ihre „Pforten des Grauens“ zu schließen, sind finanzielle Anreize geplant. Nun liegt es noch am polnischen Präsidenten, dieses Gesetz zu unterzeichnen.

Sonst keine Probleme?

Pflanzliche Alternativen zu Tierprodukten sind ein wichtiger Teil für Klima- und Ressourcenschutz. Zahlreiche moderne junge Unternehmen haben in den letzten Jahren schmackhafte und nachhaltige Produkte auf pflanzlicher Basis entwickelt. Nun hat das EU-Parlament für eine Gesetzesänderung gestimmt, dass pflanzliche Nahrungsmittel nicht als Burger, Schnitzel, Steak usw. bezeichnet werden dürfen.

Frage an die konservativen EU-Abgeordneten? Darf man künftig auch nicht mehr Fruchtfleisch, Scheuermilch oder Kabelsalat sagen oder schreiben?

Dieses absurde Verbot hat nichts mit Verbraucherschutz zu tun. Denken die EU-Abgeordneten wirklich, dass Konsumenten so unwissend sind, um zu glauben, dass vegane Wurst aus Fleisch besteht oder Mandelmilch aus einer Kuh kommt? Worum es

hier geht, sind ausschließlich Lobbyinteressen der tierhaltenden Landwirtschaft!



Ei, Ei – Weihnachtszeit

Adventzeit ist Backzeit. Leider backen noch immer viele ihre Weihnachtskekse mit Unmengen von Eiern, so dass in Österreich der Eierkonsum um die Weihnachtszeit höher als zu Ostern ist. Nimmt man die Eierproduktion genauer unter die Lupe, kommen unsagbare Grausamkeiten zu Tage. Millionen männliche Küken werden in den Brütereien direkt nach der Geburt bei vollem Bewusstsein geschreddert oder vergast. Dieses Prozedere findet für jede Art von Legehennen statt, selbst wenn Sie nur Bio-Eier kaufen. Nur ein sehr kleiner Teil landet in der sogenannten „Bruderhahn“-Fleischmast. Den weiblichen Küken, die auf Hochleistung gezüchtet sind, steht maximal ein Jahr als regelrechte Ei-Produktionsmaschine in allzuoft nicht tiergerechten Betrieben bevor, bis sie danach in Kisten gestopft auf einem Schlachthof-Fließband enden.

Probieren Sie doch einfach eines der vielen schmackhaften veganen Keksrezepte, die es heute in unendlicher Zahl im Internet gibt.

Nach wie vor Singvogelfang im Salzkammergut

Es ist kaum zu glauben, aber es gibt ihn noch immer: den anachronistischen, höchst tierquälerischen Singvogelfang. Mit heimtückischen Fallen fangen ewig Gestrige Singvögel, um sie monatelang oder lebenslang als Lockvögel in kleine Käfige zu sperren. Tausende Vögel werden jedes Jahr für dieses Brauchtum aus ihrem natürlichen Lebensraum gerissen. Von Mitte September bis Ende November wiederholt sich diese grausame Tierquälerei. Nur, um bei Ausstellungen für gedankenlose Gaffer gezeigt zu werden. Nicht selten endet diese Grausamkeit für die scheuen Wildtiere im Tod. Das Salzkammergut ist die einzige Region, in der diese Tierquälerei unter dem Deckmantel von Tradition noch erlaubt ist.

Dies darf nicht so bleiben!



Und so wage ich es,
mir eine Welt zu wünschen,
in der die Menschen in Harmonie
miteinander und mit der Natur leben,
und mit all den wundersamen Tieren,
mit denen wir den Planeten teilen.

Jane Goodall

Unterschreiben Sie bitte hierfür die Petition des Vereins gegen Tierfabriken unter vgt.at

Bitte, hinterfragen Sie Tierprodukte

Eine deutsche Tierschutzorganisation, die sich schwerpunktmäßig mit der Beobachtung von Tiertransporten beschäftigt, deckte unlängst auf, dass auf Viehmärkten in Marokko Rinder mit österreichischen Ohrmarken zu finden sind. Was diese bedauernswerten Geschöpfe erdulden und erleiden, mag man sich erst gar nicht ausmalen. Oftmals sind es vor allem „ausgediente“ Milchkühe, die den Weg in ein fernes Land antreten müssen.

Es wäre wichtig, dass viele Konsumenten bei Handelsketten nachfragen, ob es für Milchlieferanten, vor allem, wenn diese ein Gütesiegel führen, dass mehr Tierwohl verspricht, auch Verpflichtungen gibt, wohin Milchkühe nach ihrem Ausscheiden aus der Milchproduktion verkauft werden dürfen.

Je mehr Menschen bei den Handelsketten ihr diesbezügliches Interesse bekunden, desto eher wird man auch solche Punkte regeln.

Vielleicht wollen Sie eine diesbezügliche Anfrage stellen?

kundenservice@bill.at

office@spar.at

kontakt@kundenservice.hofer.at

Euer Richie

Vegane Köstlichkeiten

Mini-Kokoskuppeln

Kuppeln:

150 ml Sojadrink ungesüßt
3 EL Zucker
1 Prise Salz
2 EL Dinkelmehl
1 Msp. Vanillemark
200 g Kokosflocken
2 EL Zucker

Sojadrink erwärmen und 3 EL Zucker, Salz und Mehl einrühren (Schneebeesen, eventuell vorher mit einem Teil des Sojadrinks das Mehl anrühren, damit es nicht klumpt) und kurz kochen lassen - ständig rühren! Vom Herd nehmen und restliche Zutaten dazugeben und gut vermischen. Nun in einen Spritzbeutel geben oder per Hand in gewünschte Form bringen und wie gewünscht aufspritzen (z.B. kleine Kreise oder Tropfen). Bei 180°C Ober-/Unterhitze für ca. 15 Minuten backen. Die Kuppeln sollten oben gleichmäßig gebräunt sein.

Schokoladencreme:

250 g vegane Margarine (z.B. Alsan bio)
100 g Staubzucker
3 EL Rum
100 g vegane Kochschokolade oder Kuvertüre geschmolzen

Die Margarine mit Staubzucker schaumig schlagen. Schokolade und Rum einrühren und die Masse dann mind. 1h im Kühlschrank durchkühlen lassen. Anschließend noch einmal mit dem Mixer gut aufschlagen.

Weitere Zutaten:

Waffelblätter vegan 1 Packung
100 g Kuvertüre vegan geschmolzen

Nun die Waffelblätter in die Form der Kuppeln bringen (mit Keksausstecher). Schokoladen-

creme in einen Spritzsack füllen und auf die Mitte der Waffelscheiben spritzen. Nun das Ganze in den Kühlschrank geben und etwas abkühlen lassen. Anschließend den Kokosdeckel mit Gefühl, aber etwas Druck, aufsetzen und erneut erkalten lassen. Nun den Unterteil in Schokolade tunken.



Mohnpralinen, nährstoffreiche Nascherei

Zutaten:

200 g Datteln getrocknet, entsteint
30 ml Zitronensaft
70 ml Wasser
200 g gemahlener Mohn (150 g für die Masse, 50 g zum Wälzen)
Vanillemark 1 Msp.

Tipp: Wenn sie weniger „mohnig“ sein sollen, die Hälfte des Mohns durch z.B. geriebene Mandeln o.Ä. ersetzen.

Zubereitung:

Datteln, Wasser und Zitronensaft mixen. Anschließend mit 150 g gemahlenem Mohn und Vanille verrühren. Mit nassen Händen sehr kleine Kügelchen formen (ca. 1 cm Durchmesser), da sie eine echt „süße“ Nascherei sind. Am Schluss in gemahlenem Mohn wälzen.

www.vegologisch.at
petra@vegologisch.at

TIERSCHUTZ IM UNTERRICHT

VOLKSSCHULE
MITTELSCHULE
BG / BRG / BHS



STEIERMARK
KÄRNTEN
BURGENLAND

KINDER LIEBEN TIERE

Waren wir schon an Ihrer Schule?

Rufen Sie uns an!
0680 55 56 706



Impressum: Herausgeber und Verleger: Verein für Tierschutzunterricht • Für den Inhalt verantwortlich: Charlotte Probst, Mag. Martin Walzel • Illustration: Josef Gilleberger

Bitte unterstützen Sie dieses wichtige Projekt zur Gewaltfreiheit!

Bankverbindung: BAWAG PSK IBAN: AT476000000092013311, BIC: BAWAATWW

Impressum: Verein für Tierschutzunterricht

Verein FÜR Tierschutzunterricht

Neupauerweg 29b
8052 Graz

+43 680 55 56 706

www.tierschutzimunterricht.org
office@tierschutzimunterricht.org

Druck: Dorrong, Graz. Gedruckt auf 100 % Altpapier.